

## **BTW-01/01 Bundestagswahlprogramm Präambel**

Antragsteller/innen: Carolin Friedemann u.a.

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen:

### **Änderungsantrag zu BTW-01**

#### **1 Unsere Wahlprogramme als leicht verständliche, gekürzte und bebilderte Fassung**

2 Die Antragstellerinnen und Antragsteller fordern den Bundesvorstand auf:

3 Die Bundestags- und Europawahlprogramme von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden in  
4 Zukunft auch als leicht verständliche, gekürzte und bebilderte Fassung veröffentlicht.  
5 Angefangen werden soll mit dem Bundestagswahlprogramm 2009.

#### **6 Begründung:**

7 In der Vergangenheit wurde bereits mehrere Male gefordert, Wahlprogramme auch in  
8 „Leichter Sprache“ zu veröffentlichen. Damit können Menschen, die nicht so gut lesen oder  
9 nicht so gut Deutsch können, die Texte leichter verstehen.

10 Deshalb sollen unsere Wahlprogramme auch als leicht verständliche Fassung  
11 herausgebracht werden, die kürzer ist (zum Beispiel nur 10 Seiten) und Bilder hat. Diese  
12 Fassung soll so ähnlich sein, wie die Kinderseiten in vielen Tageszeitungen. Solche Seiten  
13 gibt es bereits seit Jahren und werden auch von Jugendlichen und Erwachsenen gern  
14 gelesen. Sie geben einen einfachen Überblick über schwierige Inhalte und sind durch Bilder  
15 schön gestaltet. Auch Menschen, die die deutsche Sprache nicht so gut verstehen oder  
16 Leseschwierigkeiten haben, können unsere Programme dann besser verstehen.

17 Wahlprogramme sind meistens sehr kompliziert und lang, so dass die Wählerinnen und  
18 Wähler selten Lust haben, sie durchzulesen. Wenn wir GRÜNE mehr Menschen für unsere  
19 Politik begeistern wollen, muss man unsere Programme leichter lesen und begreifen können.  
20 Programme, die kürzer, leichter zu verstehen und mit Bildern sind, sind dafür ein gutes Mittel.

21 **AntragstellerInnen:** Carolin Friedemann (RV Hannover), Ina Korter (KV Wesermarsch),  
22 Renate Steinhoff (RV Hannover), Silvia Klingenburg (RV Hannover), Gabi Böker (RV  
23 Hannover), Thomas Schremmer (RV Hannover), Miriam Staudte (KV Lüneburg), Tobias  
24 Leverenz (RV Hannover), Patrick Drenke (RV Hannover), Christopher Bodirsky (RV  
25 Hannover), Michèle Kahl (OV Lehrte), Christian Günther (RV Hannover), Jörg Schimke (RV  
26 Hannover), Elke Twesten (KV Rotenburg/Wümme), Michael Dette (RV Hannover), Hinne  
27 Burmeister (RV Hannover), Rüdiger Knorr (RV Hannover), Stephan Beins (RV Hannover),  
28 Rolf Linnhoff (OV Langenhagen), Jan Philipp Albrecht (KV Wolfenbüttel).

29

**BTW-01/02** Bundestagswahlprogramm Präambel

Antragsteller/innen: LDK Schleswig-Holstein

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: LDK-Beschluss vom 28./29.03.09

**Änderungsantrag zu BTW-01**

- 1 Der Bundesvorstand wird gebeten, das Bundestagswahlprogramm auf Verständlichkeit zu
- 2 überprüfen und notwendige Erklärungen einzufügen.
- 3

## **BTW-01/03** Bundestagswahlprogramm Präambel

Antragsteller/innen: LMV BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GAL Hamburg

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: LMV-Beschluss vom 21.02.09

### **Änderungsantrag zu BTW-01**

#### **1 Wahlprogramme in barrierefreier Sprache**

2 Wir möchten, dass der Bundes-Vorstand alle Wahl-Programme barrierefrei  
3 macht.

4 Das heißt alle Programme werden in leichter Sprache geschrieben.

5 So wie dieser Antrag.

6 Und wir bitten alle Mitglieder der Bundes-Delegierten-Konferenz:

7 Schreibt Eure Wahl-Programme und Partei-Programme auch in leichter  
8 Sprache.

9 Das sollen auch die Bezirke, Gemeinde, Kreise und Landtage machen.

10 Und die Grünen in Bundestag und im Europa Parlament.

11

12 Man kann viele Leute und Organisationen fragen.

13 Die wissen alles über leichte Sprache.

14 Zum Beispiel „Mensch zuerst- Netzwerk People First Deutschland“.

15 Aber es gibt noch viele andere.

#### **16 Begründung:**

17 In Hamburg und in Deutschland gibt es viele Menschen, die schwere  
18 Sprache nicht verstehen.

19 Vielleicht weil wir so ein schlechtes Schulsystem haben.

20 Die Grünen haben das Ziel auch für diese Menschen Politik zu machen.

21 Und sie wollen auch ihre Interessen vertreten.

22 Also müssen die Grünen alles, was sie veröffentlichen in leichter  
23 Sprache schreiben.

24 Am besten auch mit Bildern.

25 So gehen die Menschen wählen und wollen mitmachen.

26 Es soll auch alles für Blinde und Taube gemacht sein.

27 Und nicht nur in leichter Sprache.

28

29 Es gibt Regeln für leichte Sprache:

30 - Kurze Sätze.

31 - Keine Fremdwörter und Fachwörter.

32 - Schwierige Wörter werden erklärt.

33 - Bilder helfen beim verstehen.

34 - Große und klare Schrift.

35 - Lange, schwierige Worte werden mit Bindestrichen getrennt.

36

37 Es gibt ein deutsches Gesetz für leichte Sprache: Das Behinderten-

38 Gleichstellungs-Gesetz.

39 Das Gesetz sagt alle behinderten Menschen müssen ohne Probleme

40 alles benutzen können.

41 So wie alle anderen Menschen auch.

42 Das heißt Gebäude, Busse, Bahnen und auch Informationen.

43 Sie müssen sie ohne besondere Hilfe benutzen können.

44

45

46

**BTW-01/04** Bundestagswahlprogramm Präambel

Antragsteller/innen: BAG WHT

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: BAG-Beschluss vom 18./19.04.2009

**Änderungsantrag zu BTW-01**

1 **Kästen an den Anfang stellen**

2 Die Kästen am Schluss der Programmteile fassen auf einen Blick die wichtigsten  
3 Forderungen zu den jeweiligen Themenfeldern zusammen. Wir schlagen vor, diese Kästen  
4 generell an den Anfang der Programmteile zu stellen, um so ihre Sichtbarkeit auch für  
5 flüchtige LeserInnen zu erhöhen.

6

7

## **BTW-01/05** Bundestagswahlprogramm

Antragsteller/innen: KV Ludwigsburg

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: KMV-Beschluss vom 22.04.2009

### **Änderungsantrag zu BTW-01**

1 Nach Zeile 48 ab Seite 77 soll ein **alphabetisches Stichwortverzeichnis** mit Angabe der  
2 Seitenzahlen eingefügt werden.

#### **3 Begründung:**

4 Wir leben in einer schnelllebigen Welt. Die Geschwindigkeit, mit der Informationen  
5 weitergegeben und aufgenommen werden, macht eine leserInnenfreundliche Darstellung von  
6 Inhalten unbedingt notwendig.

7 Das gilt insbesondere auch für ein so wichtiges Werk wie unser Bundestagswahlprogramm,  
8 in dem erkennbar viel Kreativität und Sachkenntnis steckt, sich aber auch versteckt.

9 Viele grüne Inhalte sind im Bundestagswahlprogramm nicht über das Inhaltsverzeichnis auf  
10 Seite 2 auffindbar. Nicht jedeR InteressentIn erkennt spontan, dass das Thema Gesundheit  
11 im Kapitel „Die Blockaden lösen“ oder die ökologische Steuerreform im Kapitel „Anders  
12 Wirtschaften“ enthalten ist.

13 Die meisten WählerInnen werden den Text des Programms darüber hinaus nicht  
14 systematisch von vorne bis hinten durchlesen. Das ist zwar wünschenswert – die Praxis der  
15 Informationsaufnahme sieht im 21. Jahrhundert jedoch oft anders aus.

16 JedeR InteressentIn sollte die Möglichkeit gegeben werden, in unserem Wahlprogramm die  
17 wichtigsten Stichworte oder persönliche Interessen direkt nachzuschlagen und grüne  
18 Positionen dazu schnell zu erfassen.

19 Diesen Zweck erfüllt ein alphabetisches Stichwortverzeichnis am Ende des Programms. In  
20 dieses Verzeichnis sollen zum Stichwort alle Fundstellen (Seitenangaben) aufgenommen  
21 werden. So kann jedeR LeserIn schnell und einfach ihr/sein Informationsrecht wahrnehmen.

22 Außerdem ist ein Stichwortverzeichnis eine große Hilfe für die WahlkämpferInnen. Gerade  
23 am grünen Marktstand oder bei Veranstaltungen muss im Gespräch mit deR BürgerIn schnell  
24 auf eine gesuchte Information zurückgegriffen werden, um sie wählerInnenstimmbringend  
25 einzusetzen.

26

27

## **BTW-01/06 Bundestagswahlprogramm**

Antragsteller/innen: BAG Landwirtschaft

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: KMV-Beschluss vom 14.03.2009

### **Änderungsantrag zu BTW-01**

1 Neues Kapitel (einfügen nach Kapitel 6):

#### **2 Ländliche Räume gestalten - nachhaltige Landwirtschaft für Artenvielfalt, Klimaschutz 3 und Arbeit**

4 Die grüne Agrarwende war ein Paradigmenwechsel in der Agrarpolitik. Das  
5 Landwirtschaftsministerium, zuvor ein Hort des Besitzstandswahrens, stellte mit der  
6 GRÜNEN Ministerin erstmals gezielt Verbraucherschutz und die ländlichen Räume in den  
7 Mittelpunkt. Auf EU-Ebene leiteten wir die Entkopplung der Subventionen von der  
8 Massenerzeugung und die Bindung an Qualitätskriterien ein. Nachhaltige ländliche Wirtschaft  
9 entwickeln und Demokratie stärken – das erreichten wir durch die bundesweite Initiative  
10 „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ in 18 Modellregionen und über 1.300 geförderten  
11 Einzelprojekten. Gesunde Ernährung wurde durch Bildungs- und Forschungsprogramme  
12 schmackhaft gemacht. 2001 initiierte das GRÜNE Ministerium das Bundesprogramm  
13 Ökologischer Landbau, das mit Infokampagnen, dem Biosiegel und Hunderten  
14 Forschungsprojekten der Biobranche den Weg aus der Nische ebnete. Heute sind im  
15 Ökosektor in Deutschland über 150.000 Menschen beschäftigt und allein in den letzten zehn  
16 Jahren wurden mehr als 80.000 Arbeitsplätze neu geschaffen. Gesetze wie das EEG  
17 machten nachwachsende Rohstoffe als Energielieferanten interessant und leiteten eine  
18 Rohstoffwende für Klima- und Ressourcenschutz ein.

19 Diese Politik ist unter Horst Seehofer und Ilse Aigner nicht fortgesetzt worden. Sinnvolle  
20 Vorhaben der EU-Kommission wie die verstärkte Umschichtung von Geldern für eine  
21 nachhaltigere Landwirtschaft und mehr Umwelt- und Klimaschutz, verhinderten sie im  
22 Schulterchluss mit den Besitzstandswahrern der Agrarindustrielobby.

23 Wir wollen nachhaltige ländliche Wirtschaftsstrukturen, die Arbeitsplätze auf dem Land  
24 schaffen und erhalten. Regionale Wirtschaftskooperationen, Vermarktungsinitiativen und  
25 tragfähige Existenzgründerkonzepte müssen gezielt gefördert werden. Die ländliche  
26 Gesellschaft darf nicht abgewickelt oder starr konserviert werden, sondern muss sich  
27 weiterentwickeln. Junge Menschen auf dem Lande brauchen Freiräume, in denen sie  
28 selbstbestimmt aktiv sein können. Migrantinnen und Migranten müssen in die ländliche  
29 Gesellschaft und Wirtschaft integriert werden. Es ist höchste Zeit, nachhaltige Stadt-Land  
30 Beziehungen, über Erzeuger-Verbrauchergemeinschaften und übergreifende  
31 Energieversorgungskonzepte zu entwickeln.

#### **32 Grüne Agrarpolitik für Umwelt, Klima, Tierschutz und Arbeitsplätze**

33 Wir wollen in der Bundesregierung eine transparente Politik umsetzen, die sich nicht hinter  
34 europäischen und internationalen Gremien versteckt. So müssen die verbal erkannten und  
35 benannten Herausforderungen der europäischen und internationalen Ernährungspolitik

36 endlich auch in wirksame Gesetze umgesetzt werden.

37 Das derzeitige System führt dazu, dass Betriebe mit vielen Flächen und wenigen  
38 Arbeitsplätzen profitieren. Alle Beihilfen müssen in Zukunft daran gemessen werden, wie  
39 sie sich hinsichtlich der Schaffung von Arbeitsplätzen, biologischer Vielfalt, Klima,  
40 Tierschutz und Wasserschutz auswirken. Der ökologische Landbau dient uns dabei als  
41 Leitbild einer nachhaltigen Agrarkultur. Eine Förderung für Betriebe, die auf Ökolandbau  
42 umstellen, sollte bundesweit dafür sorgen, dass der Markt-Trend zu Bioprodukten auch auf  
43 dem Acker und im Stall ankommt.

44 Beispiel Klimaschutz: Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und –transport sind zu  
45 relevanten Verursachern von Treibhausgasen geworden. Die Landwirtschaft hat aber auch  
46 ein erhebliches Potential, klimaschädliche Emissionen einzusparen und CO<sub>2</sub> zu binden,  
47 das wir reaktivieren wollen. Wir stehen für die Reduzierung klimaschädlicher Düngemittel,  
48 den Erhalt von Grünland sowie den Verzicht auf Importfuttermittel und Biomasse, die auf  
49 gerodeten Regenwaldflächen oder unter nicht nachhaltigen Bedingungen angebaut  
50 wurden. GRÜNE stehen für eine Ausrichtung aller agrarpolitischen Maßnahmen auf eine  
51 positive Klimawirkung.

52 Beispiel: Nachwachsende Rohstoffe. Dieser wichtige Baustein Grüner Klima- und  
53 Energiepolitik ließ neue regionale Wirtschaftskreisläufe entstehen. Bei der  
54 Energiegewinnung aus Biomasse muss aber in Zukunft sichergestellt werden, dass  
55 Anbau, Verarbeitung und Transport konsequent nach klaren und überprüfbaren Klima-,  
56 Umwelt- und sozialen Standards erfolgen und dass die Ernährungssicherung an erster  
57 Stelle steht. Nachhaltige Fruchtfolgen und die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung  
58 müssen dabei selbstverständlich werden.

#### 59 **Agrobiodiversität statt Gentechnik - Zukunftsmärkte sichern**

60 Die Landbewirtschaftung hat die Artenvielfalt in Europa vervielfacht. Heute trägt sie,  
61 befördert von der herrschenden Politik, aber wesentlich zu ihrer Dezimierung bei. Die  
62 züchterisch in Jahrhunderten erarbeitete Vielfalt an Saatgutsorten und Nutzierrassen  
63 muss erhalten und weiterentwickelt werden - und zwar durch Nutzung. Dazu ist ein  
64 gesetzlicher Rahmen nötig, der den Nachbau, Verkauf und die Nutzung des Saatguts,  
65 auch von Erhaltungssorten und speziell für regionale Bedingungen gezüchtete Sorten,  
66 erleichtern muss, damit BäuerInnen und GärtnerInnen nicht durch Nachbau ihres Saatguts  
67 in die Illegalität getrieben werden. Zudem müssen Maßnahmen zur Erhaltung der  
68 Nutzierrassenvielfalt und zur Erhaltung und Züchtung genetischer Ressourcen bei den  
69 Nutzpflanzen ausgebaut und angemessen finanziell abgesichert werden. Die Patentierung  
70 von Pflanzen und Tieren in jeder Form lehnen wir nicht nur aus ethischen Gründen strikt  
71 ab. Sie fördert die Konzentration am Markt und zerstört genetische Vielfalt. Wir stehen für  
72 die Ächtung der Terminator-Technologie. Sie macht Saat mit Hilfe gentechnischer  
73 Verfahren unfruchtbar und treibt so die menschliche Ernährung in die Abhängigkeit von  
74 wenigen Konzernen.

75 Verbraucherinnen und Verbraucher lehnen die grüne Gentechnik ab - für LandwirtInnen,  
76 ImkerInnen und VerarbeiterInnen ist dies auch eine wirtschaftliche Existenzfrage: sie  
77 können ihre Produkte nur gentechnikfrei auf dem Markt absetzen. Das breite Bündnis  
78 zivilgesellschaftlicher Organisationen und engagierter Personen hat es bereits über viele  
79 Jahre geschafft, Deutschland und Europa weitgehend frei vom Anbau gentechnisch  
80 veränderter Pflanzen zu halten. GRÜNE haben in den Regionen, in Brüssel und in Berlin  
81 wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen.

#### 82 **Unabhängige Agrarforschung - Nachhaltigkeit ist ein Gewinn für alle**

83 Eine von Konzerngeldern abhängige Agrarforschung sucht nicht die gesellschaftlich beste  
84 Lösung - denn sie finanziert Forschungen, aus denen sich die Konzerne einen Gewinn  
85 erhoffen - Forschungen zu Pestiziden, Düngemitteln, Gentechnik und patentgeschützten  
86 Pflanzen. Wenn die Ernährung der Menschheit nachhaltig gesichert werden soll, brauchen  
87 wir eine Forschung für zukunftsfähige Wirtschafts- und Sozialstrukturen, klimafreundliche  
88 Anbaumethoden und energiesparende Erzeugung. Auch der Weltagrарbericht unterstreicht  
89 die Notwendigkeit einer besseren öffentlichen Finanzierung der Agrarforschung. Wir  
90 GRÜNEN haben im Jahr 2001 eine Öko-Landbauforschung angeschoben, die  
91 Deutschland weltweit an die Spitze dieses Wissenschaftszweiges gebracht hat.

## 92 **Ernährung sichern - fair handeln**

93 Gutes Essen braucht faire Preise - damit Bäuerinnen und Bauern hier und anderswo von  
94 dem, was sie erwirtschaften, leben sowie Tiere und Umwelt fair behandeln können.  
95 GRÜNE treten weltweit für das Recht auf Ernährungssouveränität ein - deshalb fordern wir  
96 eine sofortige Abschaffung jeglichen Exportdumpings sowie das Recht für  
97 Entwicklungsländer, ihre Märkte durch Einfuhrbeschränkungen zu schützen. Nur so  
98 können Entwicklungsländer lokale Märkte, bäuerliche und bäuerliche Wirtschaftsweisen.  
99 Ohne sie kann die Ernährung der Weltbevölkerung langfristig nicht gesichert werden. Wir  
100 GRÜNEN unterstützen die Milchbäuerinnen und -bauern in Europa bei ihrem Kampf für  
101 einen fairen Milchpreis. Bauern und Bäuerinnen brauchen einen rechtlichen Rahmen, um  
102 ihre Erzeugung am Bedarf des Marktes flexibel anpassen zu können. Überproduktion in  
103 den Industrieländern zerstört volkswirtschaftliche Werte und regionale  
104 Wirtschaftskreisläufe weltweit Mit einem qualifizierten Marktzugang soll verhindert werden,  
105 dass hohe Umwelt- und Tierschutzstandards durch billige Importe unterlaufen werden.  
106 Wir begrüßen den Weltagrарbericht. Wir treten dafür ein, dass Deutschland sowie die EU  
107 diesen Bericht ratifiziert und seine Inhalte zielstrebig umsetzt.

## 108 **Begründung**

109 Der Bereich Agrarpolitik / Landwirtschaft ist als Wahlthema für GRÜNEN-WählerInnen  
110 zwar zunächst weniger zentral. Dennoch beeinflusst eine stringente Agrarpolitik viele  
111 GRÜNE Kernthemen, wie internationale Verantwortung, gesunde Ernährung, Ressourcen-  
112 und Klimaschutz sowie biologische Vielfalt.

113 Im derzeitigen BTW-Entwurf sind die genannten GRÜNEN Kernkompetenzen jedoch  
114 weitgehend zusammenhanglos nebeneinander gestellt bzw. sogar in verschiedenen  
115 Kapiteln aufgeführt. Ein zusätzliches Kapitel BTW-NL-01 bietet dagegen die ideale  
116 Möglichkeit, kurz und prägnant eine konsistente GRÜNE Politik für den Ländlichen Raum  
117 und ihre positiven Effekte auf GRÜNE Kernthemen darzustellen und dafür an einigen  
118 anderen Punkten verstreute Bemerkungen zum Thema zu streichen.

119 Wir GRÜNEN hatten auf Bundesebene bisher die Ressortverantwortung für zwei  
120 Bereiche: Umwelt und Ernährung/Verbraucherschutz/Landwirtschaft. Wir wären töricht,  
121 unsere eigenen Erfolge auf diesen beiden Gebieten im BTW zu verschweigen. Die unter  
122 GRÜNER Federführung umgesetzte neue Agrarpolitik, die Programme „Bundesprogramm  
123 Ökologischer Landbau“, „Regionen Aktiv“, „Besser essen – mehr bewegen“ etc., die  
124 Ressourcenschonung, Umweltschutz in der Fläche, gesunde Ernährung sowie die  
125 Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen auf dem Land zum Inhalt hatten und haben – mit  
126 diesen Pfunden MÜSSEN wir wuchern.

127 Die Sektorforschung in den Agrarwissenschaften darf auf keinen Fall in die Hände der  
128 Agro-Industrie übergehen. Mit weiteren strukturellen Kürzungen in der Ressortforschung  
129 des Bundes sehen wir erste Ansätze einer immer stärker in die Abhängigkeit der Industrie

130 driftende Wissenschaft. Das darf nicht unerwähnt bleiben.

131

## **BTW-01/07 Bundestagswahlprogramm**

Antragsteller/innen: RV Hannover

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: RV-Beschluss vom 16.04.2009

### **Änderungsantrag zu BTW-01**

1 Das Bundestagswahlprogramm wird durchgängig geschlechtergerecht formuliert.

#### **2 Begründung:**

3 Gemäß Beschluss der BDK in Nürnberg 2007 müssen alle Anträge geschlechtergerecht  
4 formuliert werden. Obwohl dies in den Hinweisen zur Antragsstellung enthalten ist, setzt der  
5 Entwurf für das Bundestagswahlprogramm das nicht durchgängig um. So werden in einigen  
6 Passagen nur die männliche oder nur die weibliche Form/Ansprache benutzt.

7 Sprachliche Sichtbarkeit der verschiedenen Geschlechter ist jedoch ein wichtiges Instrument,  
8 um die Menschen für die Themen Gleichberechtigung und Gender zu sensibilisieren. Wir  
9 GRÜNEN haben uns dies auf die Fahnen geschrieben, deshalb sollte unser  
10 Bundestagswahlprogramm dem auch nachkommen.

11 Die Endredaktion wird dementsprechend beauftragt, den gesamten Programmentwurf im  
12 Hinblick auf geschlechtergerechte Sprache nachzubessern.

#### **13 Beispiele:**

14 BTW-P-01, Zeilen 33 und 75: BürgerInnenrechte

15 BTW-W-01, Zeilen 295-297: EinE GründerIn mit einer verrückt anmutenden Geschäftsidee,  
16 von der er oder sie aber überzeugt ist, soll ebenso Unterstützung finden wie einE  
17 gescheiterteR UnternehmerIn, der oder die eine zweite Chance braucht. (Begründung:  
18 warum sollen Männern als Beispiel für tolle Ideen, Frauen aber für das Scheitern solcher  
19 Ideen erhalten?)

20 BTW-S-01, Zeilen 178-179: Wer krank ist, der oder die muss sich darauf verlassen können,  
21 dass er oder sie Zugang zu einem Gesundheitssystem hat, in dem er oder sie weder fehl-  
22 noch unterversorgt ist. (Besser: Kranke Menschen müssen sich darauf verlassen können,  
23 dass sie...)

24 BTW-M-01, Zeile 60: Seine bzw. ihre Chancen, die Schule...

25 BTW-M-01, Zeile 96: zwischen PartnerInnen

26 BTW-D-01, Zeile 81: in ExpertInnenkommissionen

27 BTW-H-01, Zeile 52: BürgerInnenversicherung

28 BTW-I-01, Zeile 66: ComputerspieleentwicklerInnen, ... BloggerInnen

29 BTW-WE-01, Zeile 204: SchlüsselakteurInnen

30

31

## BTW-01-red Bundestagswahlprogramm

Antragsteller/innen: KV Nürnberg

Gegenstand: Bundestagswahlprogramm

Anmerkungen: KMV-Beschluss vom 02.04.2009

## Redaktionelle Änderungsanträge zu BTW-01

1

| Antrags-<br>Nummer. | AntragstellerInnen | Antragstext  | Beschlussdatum             |
|---------------------|--------------------|--|----------------------------|
| BTW-<br>01/01-red   | KV Nürnberg        | Ersetzen von „Klima“ durch „Klimaschutz“<br><br><b>Begründung:</b> Das Wort Klima kann man in vielerlei Hinsicht verstehen. Wenn wir Klimaschutz meinen, dann sollten wir das auch so schreiben – gerade auf der Titelseite und in der Präambel. | KMV-Beschluss vom 02.04.09 |
| BTW-<br>01/02-red   | KV Nürnberg        | Ersetzen von „Jobs“ durch „Arbeitsplätze“<br><br><b>Begründung:</b> Als Jobs werden von vielen Menschen solche Arbeitsplätze verstanden, die unsichere Beschäftigungen darstellen oder von denen man nicht leben kann.                           | KMV-Beschluss vom 02.04.09 |
|                     |                    |  |                            |

2

3